

Ein Winter, wie er früher normal war

Manche empfanden den Winter 2020/2021 als zu kalt – eine Fehleinschätzung, wie der Blick auf Langzeit-Daten offenbart

Von Helmut Kohler

SCHWÖRSTADT. Endlich wieder einmal ein Winter, wie er in den Siebziger- und Achtzigerjahren ganz normal war: Mit 45 Zentimetern wurde am 17. Januar die höchste Schneedecke an der Station Ossenberg seit dem 5. März 2006 gemessen. Entgegen der subjektiven Empfindung einiger Menschen waren die Wintermonate 2020/21 aber alles andere als zu kalt, wie ein Langzeitvergleich in Bezug auf die vergangenen 30 Jahre zeigt.

Man hört immer wieder, dass der Winter viel zu kalt war. Im Zeitalter der Klimaerwärmung kann das subjektive Empfinden aber durchaus täuschen. Für eine objektive Einschätzung vergleicht man deshalb die aktuell gemessenen Temperaturen mit den über einen Zeitraum von 30 Jahren gemittelten Temperaturen, der sogenannten Referenz. Ab diesem Jahr wird zum Vergleich die Referenz-Periode von 1991 bis 2020 herangezogen.



Ein schneereicher Winter: Hier ein Foto von der Räumung in der Schwörstädter Schulstraße

FOTO: HELMUT KOHLER

Winter war übrigens der zehnte zu warme Winter in Folge. Der erste Wintermonat brachte zudem die höchste Schneedecke und den tiefsten Luftdruck des Jahres. Der 1,1 °C zu warme, 8,4 l/m² zu nasse und acht Stunden zu sonnenscheinarme Dezember brachte mit acht Zentimetern die höchste Schneedecke, mit minus 4,5 °C die tiefste Temperatur und mit 982,4 hPa den niedrigsten Luftdruck des Jahres.

Ein Wintermonat, der den Namen verdient, bescherte uns den höchsten Januar-niederschlag seit Messbeginn 1966 und mit 45 Zentimetern an der Station Ossenberg die höchste Schneedecke seit dem 5. März 2006. Der gegenüber der Norm von 1991 bis 2020 0,5 °C zu kalte und 16,3 Stunden zu sonnenscheinarme mittlere Wintermonat war mit einem Niederschlagsüberschuss von 128,3 l/m² der niederschlagsreichste Januar seit Messbeginn 1966.

Der Februar zeigte sich mit einer feucht-milden ersten Dekade, einer hoch-winterlichen mittleren Dekade und einer frühlingshaften letzten Dekade: Trotz neun Frosttagen, davon vier Eistage mit

Dauerfrost in Folge, war der Februar gegenüber der Referenz von 1991 bis 2020 1,9 °C zu warm, 15,6 l/m² zu niederschlagsarm und die Sonne zeigte sich 34 Stunden über der Norm.

WETTER- GESCHICHTEN

SCHWÖRSTADT

Gegenüber dieser Referenz war der Winter 0,7 °C zu warm, 117,5 l/m² zu niederschlagsreich und trotz den deutlich zu sonnenscheinarmen Monaten Dezember und Januar noch vier Stunden zu sonnenscheinreich. Der zurückliegende

INFO

DER WINTER IN ZAHLEN

Niederschlagstage: 51 Tage; 4,4 Tage über der Referenz (1991-2020)

Niederschlagsmenge: 393,21 l/m²; 117,5 l/m² über der Referenz

Schneefall: 16 Schneefalltage mit Schneedeckenbildung (7,5 Tage über Referenz); 31 Tage mit Schneedecke (10,9 Tage über Referenz). Höchste Schneedecke 45 cm (17. Januar)

Durchschnittstemperatur: 2,77 °C; 0,7 °C über der Referenz

Höchsttemperaturen: 21,1 °C am 25. Februar, durchschnittlich 6,1 °C; 0,23 °C über der Referenz

Tiefsttemperaturen: -9,2 °C (14. Januar), durchschnittlich 0,11 °C; 0,52 °C über der Referenz

Frosttage: 41 Tage; 8 Tage unter der Referenz

Eistage: 6 Tage; 3,4 Tage unter der Referenz

Sonnenschein: 212,5 Stunden, vier Stunden über der Referenz

kor